

Ver einigte Sächsischen Zeitung No 82.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 14. Oktober 1814.

Österreich. Wien.

Am 3. dieses war das Artillerie-Mondbuue zu Gimmerring. Das am 4. eingefallene Namensfest, uners vielgeliebten Landesherrers, Franz, ist ohne öffentliche Feyerlichkeit, ganz im Stillen, bey Hof und in der Stadt begangen worden. Das Ballfest im Apolloaal wird dagegen am 11. d. Statt haben. Eine Eintritts-Karte, für eine Person, kostet das Stück, 10 fl. — An nemlichen Abend bey der Kassa aber wird der Eintritt mit 25. fl. bezahlt. Nur sehr anständig gekleidete Personen werden eingelassen.

Ferner sind am 2., 3. und 4. Oktober alhier angekommen: Hr. Baron v. Jacobi Kleist, k. preuß. Staatsminister, aus Berlin; Graf v. Lázow, k. k. Kämmerer und außerordentlicher Gesandter am k. dänischen Hofe; der russ. kais. Staatsrath Vernequès; der Hessische Oberste Georg Graf v. Leiningen; Lord Cathcart, k. großbritannischer Gesandter am russ. Hofe, Graf v. Salm-Dock; der Großherzogl. Hessische Hofrath Ruger; der russ. kaiserl. Hofrath Ramensky; Prinz Wilhelm zu Hessen, kurfürstl. Gen. Major, der Erbprinz v. Hessen-Rumpenheim, Oberster in k. preuß.-Diensten; Franz Graf v. Sickingen, aus Würzburg; der Erbprinz v. Neuch-Greiz, wohnt in der Rauchensteingasse No. 992, und der Graf Schenk de Castell-Dillingen, k. württembergischer Kämmerer und wirkl. geh. Rath, wohnt zu Maria Hilf No.

282; Graf v. Noß, aus Berlin; Hr. Heinrich Wilhelm Daniels, Regierungs-Profurator bei dem obersten Justizhofe in Belgien, aus Brüssel; Karl Pietet de Nochemont, Schweizer. geh. Rath und Gesandter der Republic Genf; v. Samoroff, russ. kaisl. Major, aus Dresden, Fürst v. Wallensky, russ. kais. Gen. Major, aus St. Petersburg; Hr. Chevalier Camillo Los Rios k. spanischer Geschäftsträger; am k. k. Hofe; Lord Stewart, k. engl. Gen. und Bottschaftser am k. k. Hofe; Fürst v. Taxis, k. Würtemb. Oberster; Hr. Hellwing, fürstl. Lipp. Reg. Rath; Hr. Staatsrath Beguelin, und Hr. Lombard, k. preuß. geh. Kriegsrath, beide aus Berlin.

Am 7. dieses ist die Kaiserin, Marie Louise, Herzogin von Parma, in Schönbrunn eingetroffen.

Am 5. dieß haben sich Se. k. k. Maj., mit Ihren erhabenen Gästen, nach dem Auhofe, bey Maria Brunn, begeben, um sich mit der Jagd zu ergötzen.

Vom 8. Oktober Vorgestern hat der gesammte k. k. Hof, so wie die fremden hohen Gäste, dem von Hof. Traiteur Jahn im Auhofen unternommenen Volksfeste begewohnt. Gestern haben sich Höchstidieselben nach Bruck an der Leitha begeben, um das daselbst angeordnete Sappeurs- und Mineurs-Wanduvre anzusehen. Heute aber sind nach eingenommenem Frühstück Höchstidieselben nach Laxenburg gefahren, nahmen um 6 Uhr Abends das Mittagsmahl alda ein, und kehrten sodann in die Hofburg zurück. Morgen wird auf dem Glacis große militärische Kirchenparade seyn.

Grätz den 17. September. Hr. Peter Leonard, Dechant in Straßgang, hat der Bezirks-Obrigkeit Eggenberg für die am 24. Juny d. J. durch Hagel verunglückte Gemeinde Algerstorf nicht nur allein einen Betrag von 100 fl. W. W. zugesendet, sondern auch die edle Handlung begangen, besagter Gemeinde die ihm gebührende Getreidsammlung für das Jahr 1814 gänzlich nachzusehen. (W. 3)

Deutschland.

Gegen die Räuberbande, die im Oberrhein und den Untermain. Gegenden sich zeigt, und die schon viele Diebstähle und Straßenraube beging, wurde im Frankfurter Walde gestreift. Das Streif-Commando stieß am 18. Sept. auf die Räuber, mußte aber diesen, die ihnen an Zahl weit überlegen waren, weichen, und sich zurückziehen. Am 19. rückte eine stärkere Macht gegen die Räuber los, und brachte 3 derselben gefänglich ein.

Aus Marburg meldet man einen traurigen und unangenehmen Vorfall. Ein Bataillon Sächsischer Garde-Grenadiere war daselbst in Kantonnirung. Zwischen den Offizieren desselben und den Studirenden waren Reibungen entstanden. Am 5. Sept. Abends brach der Theil des Bataillons, der unter den Waffen war, los. Wehrlose akademische Bürger, größtentheils aller jener Vorgänge unbewußt wurden auf den Straßen, öffentlichen Plätzen, sogar auf Spaziergängen außerhalb der Stadt, von bewaffneten Häufen überfallen, mit Kolbenstößen, Bajonettstichen und Säbelhieben aus einander gesprengt, Einzelne ergriffen und grausam mißhandelt. Die Krone wurde aber dem Werke noch dadurch aufgesetzt, daß mit einbrechender Nacht auch die übrigen Soldaten die keine Dienste thaten, in Mänteln, worunter sie ihre Säbel versteckt hielten, als handelnde Personen auftraten, Studirende nach Belieben, wo sie dieselben trafen, auffingen und auf die Wache schleppten, wo sie die unwürdigsten Behandlungen erdulden mußten. Mehrere Studenten wurden schwer verwundet. Der allgemein verehrte Konsistorialrath und Professor Wachler, der um 9 Uhr über den lutherischen Kirchhof ging, und hier mit einigen Studenten zusammen traf, ward von den Soldaten ebenfalls mißhandelt, und erhielt zwei gefährliche Stiche in das dicke Bein. Noch zwei andern Professoren widerfuhr etwas Ähnliches. Der

General-Lieutenant v. Thiesemann, welcher zu Marburg sein Haupt-Quartier hatte, und ohne dessen Vorwissen der Streich verübt wurde, gab der Universität seinen äussersten Anwillen über dieses Verfahren seiner Offiziere auf das Bestimmteste und Unzweydeutigste zu erkennen, und erbot sich zu jeder in seinen Kräften stehenden Genugthuung; weil aber aber die Sachsen einige Tage darauf abmarschirten, so ist bis jetzt noch nichts geschehen. (Korrespondent von und für Deutschland.)

Preußen.

Durch die zahlreich durch Berlin gegangenen und daselbst verpflegten Truppen sind die Menschenpocken abermahl's dahin gebracht worden, und noch jetzt in allen Gegenden der Stadt verbreitet. Nach einer Anzeige des um die Verbreitung der Schutzpocken hochverdienten Hofraths Bremer, der in diesem Jahre bis jetzt 1781, und seit seiner Anstellung 19,145 Kinder geimpft hat, und der in dem grossen Friedrichs-Waisenhaus jeden Sonntag unentgeltlich impft, sind in den drey letzten Monathen 43 Kinder an den Menschenpocken gestorben! (W. 3.)

Schweiz.

Basel den 19. Sept. Ehegestern traf die Frau Prinzessin von Wallis mit einem Gefolge von 6 Kutschen hier ein, und setzte gestern ihren Weg nach Bern fort. — Die Kaiserin Marie Louise hat ihren Schwägern Joseph und Louis mehrere Besuche gemacht. (S. 3.)

Zu Neuchâtel und Genf ist die Vereinigung beider Staaten mit der Schweiz feyerlich bekannt gemacht, und mit Jubel aufgenommen worden. —

Den 23. Sept. hat die Prinzessin v. Wallis in Bern der Kaiserin Maria Louise einen Besuch abgestattet, und das Mittagsmahl bei ihr eingenommen, und sodann ihre Reise über Genf und den Simplon nach Italien fortgesetzt. (W. 3.)

Frankreich.

Den Marschällen Macdonald, Herzog v. Tarent, und Dandnot, Herzog v. Reggio, hat der König erlaubt, die im Königreich Neapel, zur Dotation ihrer Majorate gehörigen Güter

zu verkaufen, mit der Bedingung, für den ganz gleichen Betrag, Güter in Frankreich anzukaufen. Auch der Maltheſer Orden erhielt die Genehmigung zwey ihrer franzöſiſchen Mitglieder zum Kongreſſe nach Wien zu ſchicken, um das Feſte des Ordens zu beſorgen. (W. 3.)

Seit einiger Zeit wurde Maſſena in allen Zuſchriften, welche aus dem Kriegsminiſterium an ihn gelangten, bloß Marſchall und nicht auch Fürſt von Eſling genannt. Er ſtellte den Kriegsminiſter darüber zur Rede; die Sache, ſagte er, betrifft Sie Graf Dupont ſo gut wie mich, denn wir ſind von gleich alter Abkunft. Gilt mein Adel nichts, ſo geht auch der ihrige zum L. Der Miniſter gab dem Marſchalle zu verſtehen, daß man die Abſicht habe, jene aus der Fremde geholtte Benennungen und Titel in Verfall gerathen zu laſſen; Darauf begab ſich Maſſena zum Fürſten v. Bevent. Deſer verſicherte ihn, daß kein Verbot hie wegen beſtehe. Den andern Tag begegnete er dem Marſchall Dubinot, Herzog v. Reggio. W. erſt du nicht, ſagte Maſſena, daß man aus in den Bürgerſtand hinunterschieben will? Deſſo beſſer erwiederte Dubinot, das iſt mütterlicher Boden, den wir nie hätten verlaſſen ſollen. (R. 3.)

Eine kön. Verordnung beſtimmt, wem es erlaubt ſeyn ſoll, weiße Federn am Hut zu tragen, und wer zu ſchwarzen Federn, ingleichen zu Achſelſchnüren berechtigt iſt. — Um die zahlbare Staatsſchuld pr. 750 Millionen Franken zu tilgen, ſollen um eben ſo viel Waſdungen verkauft werden. Der Ertrag der noch zu verkaufenden Gemeindegüter und anderer habe dieſelbe Beſtimmung. Alle in Paris anweſenden Linientruppen, haben am 17. Sept. nach vorhergegangener Weihe, neun Fahnen erhalten. — Der König hat die unter der vorigen Regierung zur Verbeſſerung der Pferdezuucht eingeführten Wettrennen beygehalten. Das heurige iſt am 10. und 11. Sept. auf dem Marſfelde ausgeführt worden. Fünf Wettrenner waren dabey. Die Eigenthümer der 2 ſchnellſten Pferde haben, zu 1200 und 2000 Fr. erhalten. (W. 3.)

Niederlande.

Brüſſel den 20. Sept. Daß ſchon ſeit einiger Zeit verbreitete Gerücht von der nahen Errichtung eines Lagers unſerer Truppen bey Courtrai erlangt täglich mehr Wahrſcheinlichkeit. Nach Berichten aus den Ardennen würden die

Preußiſchen Truppen zu gleicher Zeit ein anderes zwischen Arlon und Luxemburg beziehen. Schon beſitzen zahlreiche, neuerdings wieder organifirte Corps franzöſiſcher Truppen, von allen Waſſengattungen die ganze Linie an der franzöſiſchen Gränze von Metz bis Dünkirchen. — Zu Gent ſind nun den Unterhandlungen Ruſſiſche Vermittler beygetreten. (G. 3.)

Spanien.

Die Hofzeitung vom 13. Sept. enthält ein königl. Dekret vom 2., wodurch allen Ausreiſſern von den Land- und See-Truppen, auch denen die unter dem eingebrungenen Könige gebient haben (doch mit Ausnahme der Offiziere), eine allgemeine Amneſtie verkündigt wird. Doch dürfen ſie daneben kein anderes ſchweres Verbrechen, als der beleidigten göttlichen oder menſchlichen Majestät, den Todſchlag eines Prieſters, Mordbrand, Gottesleſtärung &c. begangen haben.

(W. 3.)

Ueber die durch die königl. Truppen in der Provinz Caraccas, in Amerifa, erſochtenen Vortheile erhält man durch Engliſche Blätter folgenden umſtändlichen Bericht:

Am 18. Junius fand ein ſchrecklicher Kampf zwischen den Royaliſten und Revolutioniſten im Thale Stravia Statt. Nach einem Gefechte von mehreren Stunden ſiegten die erſtern und verfolgten ihre Vortheile mit Wuth, indem ſie alles niedermachten, was ihnen in den Weg kam, und mehrere Tausende der letztern auf dem Plage blieben. Die Revolutionärs-Regierung in Caraccas ſchickte nun um Frieden zu erbitten Deputirte, welche indeß zurückgewieſen wurden, ohne Gehör zu erhalten. Die Royaliſten nahmen hierauf am 7. Julius die Stadt Caraccas in Beſitz. Die Führer der Inſurgenten, welche ſich in die Gebirge geflüchtet haben, wurden durch leichte Abtheilungen verfolgt, während ein beträchtliches Corps nach La Guayra marſchirte, wo mehrere Eingeborne und auch Engländer verſammelt waren, die ſich dahin mit ihrem Eigenthum aus Caraccas geflüchtet hatten. Zugleich waren ungefähr 200 Inſurgenten nach St. Thomas entkommen, und 300 nach Curacao und den benachbarten Inſeln. Die Fregatte Baroffa, welche von St. Thomas nach La Guayra geſchickt wurde, um den Engländern zur Sicherung ihres Eigenthums behülflich zu ſeyn, kam dort 54 Stunden nach Beſignehmung des Orts durch die Royaliſten an. Der Verluſt der Engländer an Gütern wird auf 250,000 Dollars angeſchlagen. (W. 3.)

Großbritannien.

London den 1. September. Auf dem Zollhause zu Portsmouth trug sich kürzlich ein seltsamer Vorfall zu. Einige aus Frankreich in Barken herüber gekommene angebliche Bauern hatten große Laibe Brod und andere Lebensmittel, die sie zu verkaufen wünschten, aufs Zollhaus gebracht. Sie waren schon abgefertigt, als aus Muthwillen ein Zollbeamter in ein solches Brod mit dem Stecken stach. Es zerfiel in Stücke, und ein Paar seidene Strümpfe kamen zum Vorschein. Nun durchsuchte man alle ihre Lebensmittel, und 40 Laibe Brod gaben 36 Paar seidene Strümpfe; ein welscher Hahn war mit seinen Spizen vollgestopft. (G. Z.)

Zu Chelmsford wurde am 12. August ein Dieb Tomas Clarke hingerichtet. In seiner letzten Beichte äusserte er den Wunsch, daß ihm 3 Finger von seinen Diebstählen abgenommen und dieselben seinen 3 Kindern als eine Warnung gegeben werden sollten, daß seine Finger ihn an den Galgen, und seine Kinder an den Bettelstab brachten. Dieser Wunsch ward dem armen Sünder gewährt. (G. Z.)

Der Hof hat dem König v. Spanien eine Geldunterstützung von 5 Million Piastern, gegen Begünstigungen im Handel bewilliget, die besonders den englischen Tuch- und Baumwollfabriken zu Statten kommen sollen. — In dessen in Brüssel, wo sich bis 15000 Engländer befinden, eine englische Bühne eröffnet wird, sind nach Brighton in England franz. Schauspieler berufen worden, und kommenden Winter soll in London ein deutsches Theater eröffnet werden. Nach Briefen aus Gibraltar vom 25. August, hat der dortige Gouverneur angekündigt, daß aller Verdacht einer Ansteckung daselbst aufgehört hat. — Von 276 neuen Theaterstücken, welche man von der Administration des Drurylane-Theaters überreicht hatte, wurden nur 14 derselben mit Beyfall gekrönt, und 8 Stücke blieben noch zu prüfen übrig. — Zwei spanische Fahrzeuge, wovon eines 500, das andere 400 Negerklaven an Bord hatte, sind von den Engländern bey Porto-Rico genommen, und nach Corrola gebracht worden. (W. Z.)

Capitän Barclay, heißt es in englischen Blättern vom 12. d. M., ist vor Kurzem auf eine ehrenvolle Weise durch das Kriegsgericht von der, gegen ihn wegen des Verlustes unserer Flotille auf dem Ontario-See erhobenen Anklage, freigesprochen worden. Commandore Geo-

hatte ihm den Verlust unserer Fahrzeuge zugeschrieben. Capitän Barclay erschien mit einem Arm, den er noch dazu in der Binde trug mit einem Fuß und fünf andern Wunden vor dem Kriegsgerichte; denn so ist er in dem Gefechte, daß er gegen eine Uebermacht ausgehalten hatte, und dessen unglücklicher Ausgang ihm zugeschrieben wurde, an allen Theilen seines Körpers verstümmelt worden. (K. Z.)

Rußland.

Der Reichskanzler Graf Romanzow, hat Sr. Maj. angezeigt, er habe ein Gelübde gethan, zum Besten der würdigen Vertheidiger des Vaterlandes, welche in dem verwichenen Kriege ihren Dienst mit schweren Wunden besiegelt haben und genöthigt sind, die militärische Laufbahn zu verlassen, eine Gabe darzubringen. Er bitte daher, aus allen Gehalten die der Kaiser ihm gelassen, bis auf seine weitere Verfügung, ein Kapital zu bilden, und bis dahin jährlich 3000 Rubel davon ein für allemahl an solche Personen vertheilen zu lassen. In diesem Kapital möchte auch das Geld, welches das kaiserl. Cabinet für die Kostbarkeiten gäbe, die er als Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, nach der Schätzung derselben, geschlagen werden. (W. Z.)

Blos das Geschenk, welches der Graf Romanzow der Kasse der Invaliden, an Labatarien mit Brillanten und dergl. die er von fremden Souveränen erhielt, gemacht hat, schätzt man auf 70000 Rubel.

Petersburg den 31. Aug. Gestern erhielten die Garde-Regimenter, die sich gegenwärtig hier befinden, die neuen St. Georgen-Fahnen als eine wohl verdiente Auszeichnung, auf eine feyerliche Weise. Diese Fahne besteht, in dem großen weißen St. Georgen-Kreuze, wie das des Militär-Ordens dieses Namens, und in der Orange und schwarz gestreiften Farbe der Fahne. Es ist das höchste Ehrenzeichen, das einem Regimente ertheilt werden kann. (W. Z.)

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Nach Berichten aus Canada ist es daselbst zwischen den über den Niagara, unter Anführung des Generals Browne, vorgebrungenen Amerikanischen Truppen und den Englischen zu einem neuen Treffen gekommen, in welchem erstere weichen mußten. (W. Z.)

Wechsel-Cours in Wien

am 8. Oktober 1814.

Augsb für 100 fl. Curr. fl. } 242 — Ufo.
240 2/3 2 Mon.
Conventionmünze von hundert 243 7/8 fl.